



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markierung werden nicht berücksichtigt. Informativnahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Rima Company, in Zagreb bei der Terzklam d. b., in Graz b. Rientel, Raitelger, in Wien bei allen Anzeigenannahmenstellen.

Maribor, Freitag, den 3. April 1925.

Nr. 75 — 65. Jahrg.

Rekonstruktion der Regierung.

Am Samstag erfolgt die formelle Demission der Regierung.

Beograd, 2. April. Nach der Annahme der Budgetzwölftel ist nun die Frage der Rekonstruktion der Regierung aktuell geworden. Dieser Tage werden die Beratungen der Führer der beiden Parteien des nationalen Bloks beginnen. Samstag den 4. d. M. wird Pasić dem König eine formelle Demission der Regierung unterbreiten, da sein Wahlmandat zu Ende gegangen ist. Sofort nach der Demission wird Pasić vom König das Mandat zur Bildung einer erweiterten parlamentarischen und arbeitsfähigen Regierung erhalten, deren Aufgabe es sein wird, das wirtschaftliche, finanzielle und politische Programm des nationalen Bloks durchzuführen.

Heute vormittags besprach Pasić mit dem Führer der selbständigen Demokraten sehr

ausführlich die politische Lage. In politischen Kreisen wird besonders der Umstand kommentiert, daß die Führer der kroatischen Bauernpartei Versuche unternommen haben, mit dem nationalen Bloks in Fühlung zu treten. Die Führer der kroatischen Bauernpartei verlangen vom nationalen Bloks, er möge darauf hinarbeiten, daß die parlamentarische Enquete sobald als möglich ihre Arbeit beende, damit auch die übrigen Mandate der kroatischen Bauernpartei verifiziert werden.

Heute um 11 Uhr traten die Chefs des oppositionellen Bloks zusammen. Es war dies eine Sitzung des erweiterten Exekutivsausschusses. In der Sitzung entspann sich eine ziemlich stürmische Debatte über die politische Lage und die weitere Taktik des oppositionellen Bloks. Man erwartet allgemein, daß unter den Parteien des oppositionellen Bloks ein Konflikt ausbrechen werde.

Zur Erhöhung des Budgets.

— 6. Maribor, 2. April.

Nicht viel weniger als drei Wochen dauerte die sonst sehr einfache Prozedur der Beglaubigung der Mandate für das neu gewählte Parlament. Freilich gab es Begleiterscheinungen, welche der Prozedur eine besondere Wichtigkeit beimaßen. Noch viel wichtiger als der Beglaubigungssalt ist aber für die große Öffentlichkeit die Feststellung des Haushalts. Gibt es doch keinen Punkt, wo die Menschen so empfindlich wären als in Angelegenheiten, die ihre Tasche belasten. Drückend ist die Last der Steuern und Abgaben und deshalb ist auch der Appell auf das Recht begreiflich, Einfluß auf die Verwendung der Staatseinnahmen zu üben und über ihre Verwendung eine entsprechende Kontrolle zu führen. Es ist das Schicksal aller Verhändlungen wirtschaftlicher Natur, daß sie gerne mit großer Gründlichkeit betrieben und absolviert werden, und doch mutet es bei dieser Erfahrung seltsam an, daß das Budget für die kommenden vier Monate im Finanzausschuß in einer einzigen Sitzung absolviert werden konnte, trotz der sehr ausgiebigen Mehrbelastung, die bei diesem Budget in Aussicht genommen wurde.

Wie Zeitungsberichte zu melden wissen, trat der Ministerrat erst vergangenen Samstag nach der Abendstimmung zusammen, um das Gesetz über die Budgetzwölftel festzustellen. Im Laufe der Nacht wurde das Elaborat gedruckt und den Mitgliedern des Finanzausschusses kaum eine Viertelstunde vor der Budgetsitzung eingehändigt. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes ist dieser Zeitraum viel zu kurz, um den Teilnehmern Gelegenheit zu bieten, die Gesetzesvorlage auch zu studieren und sich auf die Verhandlungen entsprechend gründlich vorzubereiten.

Der Vorgang ist charakteristisch und geeignet, auch das Resultat des Verifikationsaktes in ein eigentümliches Licht zu stellen. Der steuerzahlende Bürger muß es jedenfalls viel natürlicher finden, wenn die Budgetdebatte den Zeitraum absorbieren würde, der dem Verifikationsakte gewidmet wurde. So steht er unter dem Eindrucke, daß die Gründlichkeit des einen auf Kosten des anderen Abging. Ein Vorgang, der ebensowenig Sympathie wie Vertrauen erwecken kann, zumal das Budget um 660 Millionen Dinar Mehrausgaben vorsieht, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Deckung für diese Mehrausgaben soll durch eine 100prozentige Erhöhung der Invalidensteuer, dann im Sinne des Gesetzes der Organisation des Heeres und der Kriegs-

Tod des Bandenführers Bairam Jur.

Beograd, 2. April. Nach Nachrichten aus Tirana ist der Führer der sogenannten revolutionären Banden, Bairam Jur, ehemaliger Anhänger der Regierung Jan Noli, am 30. März im Gebirge getötet worden. Es entspann sich ein Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Banden Bairam Jurs. Auf Seite der Regierungstruppen sind 5 Tote und 5 Schwerverwundete zu beklagen. Den Regierungstruppen gelang es endlich, die Banden Bairam Jurs gefangen zu nehmen. Bairam Jur war auf dem Schlachtfeld tot geblieben. Er erhielt zwei Schüsse in den Unterleib und zwei in den Kopf. Interessant ist die Tatsache, daß eine Abteilung dieser Banden von Sefket Beg Draga, einem Bruder des gewesenen Abgeordneten im Beogradser Parlament, Ferad Beg Draga, angeführt wird.

Paul Radic beim König?

Beograd, 2. April. Aus Hoffreisen verlautet, daß heute nachmittags der Vorsitzende des parlamentarischen Klubs der kroatischen Bauernpartei, Paul Radic, vom Könige in einer besonderen Audienz empfangen werde. Man betont, die Audienz werde erfolgen, da die Partei nun durch ihre lokale Erklärung in der Skupština hoffähig geworden sei.

Das Wohnungsgesetz vor der Skupština.

Beograd, 2. April. Die Skupština wird am 28. April um 9 Uhr vormittags zu einer formellen Sitzung zusammentreten. In dieser Sitzung wird nur die Tagesordnung bestimmt werden. In den folgenden Sitzungen wird dann sofort das Wohnungsgesetz in Behandlung genommen werden.

Die Garantiefrage.

WM. London, 1. April. (Wolff.) Im Unterhause fragte Lee Smith in bezug auf die Garantiefrage, ob geplant sei, eine Konferenz am runden Tisch abzuhalten, zu der Deutsch-

marine durch einen Verpflegungszuschuß sowie durch Mehreinnahmen aus den ordentlichen fiskalischen Quellen eingebracht werden.

Die erhöhte Steuerbelastung wird natür-

lich wieder eine Verteuerung zur Folge haben. Von einer Aufbesserung der Bezüge der Gigangestellten und Pensionisten ist aber im ganzen Budget keine Spur.

Das Gesetz über die Feiertage in der Tschechoslowakei.

WM. Prag, 31. März. (Tschech. Pressbüro.) Der verfassungsmäßige Ausschuß des Senates hat das Gesetz über die Feiertage und Gedenktage in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der Gesundheitszustand des Marschalls French.

WM. London, 31. März. (Reuter.) Der Gesundheitszustand des Marschalls French gibt zu Besorgnissen Anlaß.

Börsenbericht

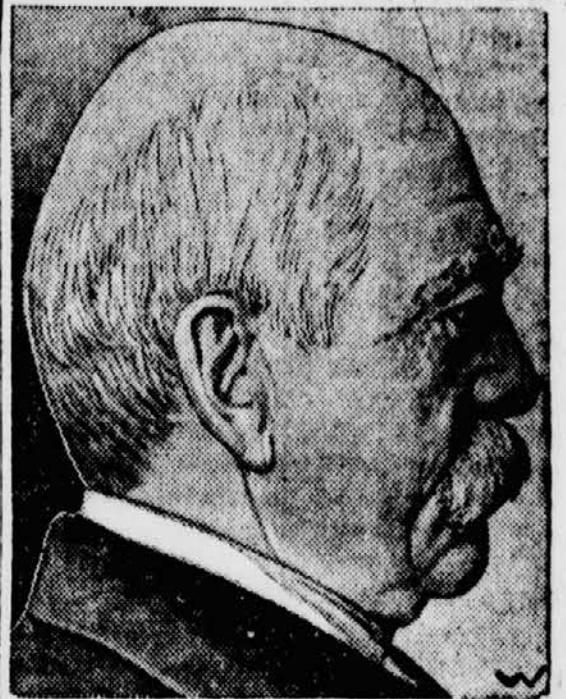
Zürich, 2. April. (Schlußkurse.) Paris 27.05, Beograd 8.35, London 24.77, Prag 15.35, Mailand 21.35, Newyork 518.50, Wien 0.0073.

Zagreb, 2. April. (Schlußkurse.) Paris 321.75—326.75, Zürich 1195—1205, London 295.50—298.50, Wien 0.0866—0.0886, Prag 183—186, Mailand 254.40—257.40, Newyork 61.57—62.57.

Holzpreise.

Ljubljana, 2. April. Fichtenstämme ab 30 cm, 4 Meter lang, franko Station Kranj 300:300, Eichenstämme 4—9 cm breit, 50—60 cm lang, primo und sekundo, Grenzstation 1400 Gelfd, Kametti 60:60, 4 Meter lang, 70:70, 80:80, 90:90, 100:100, 5—6 Meter lang, 600 Gelfd. Buchenstämme, prima Qualität, Grenzstation 118 Gelfd.

110. Geburtstag Bismarcks.



Der Reichskanzler.

Politische Notizen.

— **Exposé des tschechoslowakischen Außenministers.** Außenminister Dr. Benes erschien gestern vormittags im Ausschuß des Senates, um über die Genfer Tagung des Völkerbundes und die alliierten Ministerbesprechungen sowie den neuesten Stand der europäischen Angelegenheiten und der Bemühungen um die Stabilisierung des Friedens zu berichten. Dr. Benes hielt hierbei eine lange Rede, deren bemerkenswerter Passus Österreich betrifft. Bezüglich der Sanierung Österreichs sagte er folgendes: Alle Pläne über einen Anschluß an Deutschland sind unmöglich und ein etwaiger Garantiepaß würde dies auch neuerlich bekräftigen. Ebenso unmöglich seien eine Donaukonföderation oder eine Zollunion. Die einzig mögliche Lösung sei die wirtschaftliche Annäherung bei Wahrung der vollen Souveränität der einzelnen Staaten auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Dr. Benes schloß mit der Bemerkung: Die tschechoslowakische Politik wird von ihren Rechten und Garantien nichts aufgeben und niemals aufhören, für die Befestigung des allgemeinen Friedens zu arbeiten.

— **Das Sicherheitsproblem.** Die Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und den Regierungen der Entente über das deutsche Sicherungsangebot nehmen einen Verlauf, von dem man in deutschen maßgebenden Kreisen befriedigt ist. Man erwartet jetzt in Berlin, daß die französische Regierung die deutsche zur Präzisierung ihres Angebotes auffordern und eine Anzahl Fragen nach Berlin richten wird. Die deutsche Regierung ist bereit, diese Fragen mit allen wünschenswerten Klarheiten und ausführlich zu beantworten. In den maßgebenden deutschen Kreisen verstärkt sich die Hoffnung, daß es schließlich zu einer großen internationalen Konferenz kommen wird, und zwar glaubt man, daß diese Konferenz noch im Laufe des Sommers stattfinden wird, da ja die Entente wünscht, daß Deutschland seinen Eintritt in den Völkerbund bereits im Herbst dieses Jahres vollzieht.

— **Dr. Marg — Einheitskandidat der republikanischen Parteien?** Aus Berlin wird vom 1. d. berichtet: Zwischen den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum sind bereits inoffizielle Verhandlungen über die Aufstellung eines republikanischen Einheitskandidaten für die Reichspräsidentenwahl eingeleitet worden. Der sozialdemokratische

Zur Reichspräsidentenwahl.



Dr. Marx

Der voraussichtliche Einheitskandidat der republikanischen Parteien.

tische Parteivorstand hat sich heute vormittags mit dieser Frage beschäftigt, wobei sich eine prinzipielle Vereinwilligung zur Aufstellung eines Einheitskandidaten der drei republikanischen Parteien ergab. Die Demokraten werden morgen zu dieser Frage Stellung nehmen. Inzwischen ist Staatspräsident Dr. Heßbach in Berlin eingetroffen. Im Reichstage bezeichnet man den Zentrumsführer Dr. Marx als die aussichtsreichste Persönlichkeit, die für die Nominierung eines Einheitskandidaten der drei Parteien in Betracht kommt.

— **Tob Bejram Curs.** Der schon wiederholt totgekündete albanische Bandenführer soll nunmehr tatsächlich tot sein. Eine amtliche Meldung aus Tirana besagt, daß er vor einigen Tagen bei einem Zusammenstoß mit der Gendarmerie „erschlagen“ worden sei. Generelle Meldungen sind noch ausstehend.

— **Der gemessene italienische Ministerpräsident Nitti für eine Vereinigung der europäischen Staaten.** Die „Münchener Zeitung“ bringt ein Interview des ehemaligen Landtagsabgeordneten Dr. Zahnbrücker mit dem ehemaligen Minister Nitti, wobei sich dieser über alle schwebenden Fragen äußert. Nitti plädierte für eine Vereinigung der europäischen Staaten, wobei er ausdrücklich ausführt: „Es ist schon eine gewisse Zeit her, daß die Einigung der Nachfolge- und Nachbarnationen Österreichs in eine Konföderation empfohlen wurde. Wenn 120 Millionen Einwohner von Italien, Österreich, Ungarn, der Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Polen sich einigen würden, in deren Konföderation später auch Rußland einbezogen wäre, dann würde sofort das Wirtschaftliche in allen diesen Staaten mit Macht und Glanz aufleben. Alle Sieger und Besiegten hätten davon Vorteile und würden noch kürzer nicht mehr befehlen, wie sie sich über ein Jahrzehnt zum eigenen Schaden so mühsam gegenseitig bekämpften und Abbruch tun konnten. Jetzt sind die großen Städte, wie Prag, Wien, Budapest, Bukarest, Belgrad, Warschau, beinahe nicht mehr das, was sie im Frieden waren. Überall herrscht Niedergedrücktheit.“

— **Der indische Vizekönig kommt nach London.** Wie aus London berichtet wird, teilt der Unterstaatssekretär für Indien im Unterhause mit, daß der Vizekönig von Indien, Lord Reading, am 3. April in London eintrifft und bis 1. August in England bleibt. Die Rückkehr eines Vizekönigs von Indien während seiner Amtsdauer darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der britischen Krone erfolgen und ist ein ganz ungewöhnlicher Vorgang. Daß die konservative Regierung das Bedürfnis empfindet, Lord Reading ab audientum verbum nach London zu berufen, deutet darauf hin, daß die Spannung der politischen Lage in Indien einen hohen Grad erreicht haben muß.

— **Die amerikanischen Abrüstungsvorschläge und Frankreich.** Berichten aus New York zufolge hat Staatssekretär Kellogg erklärt, daß entgegen englischen Berichten die amerikanische Regierung keine offizielle Anerkennung Frankreichs zur Abrüstungskonferenz erhalten habe. In politischen Kreisen erklärt man, daß die Unterstützung der Abrüstungsvorschläge Coolidges durch England und Japan allein die Konferenz noch nicht vor einem Fiasko bewahren könne. Obwohl man die offizielle Stellungnahme Frankreichs noch nicht kennt, so ist man doch von der Opposition der französischen Regierung überzeugt. Man spricht allgemein von einem einseitigen Druck der Vereinigten Staaten auf Frankreich, wozu die Kriegsschuldfrage ein geeignetes Mittel böte.

—□—

Tageschronik.

t. **Ausgeschriebene Stelle.** Der Obergeperr in Maribor hat die Stelle eines Bezirksarztes für den Bezirk Krizevec in Pechurje ausgeschrieben. Genaueres im Amtsblatt!

t. **Das Wohnungsgezet im gesetzgebenden Ausschusse.** Wie aus Beograd gemeldet wird, wurde das Projekt des neuen Wohnungsgezetes bereits dem gesetzgebenden Ausschusse überwiesen. Der Minister für Sozialpolitik Gjuric erludte den Präsidenten des Ausschusses, die Arbeiten an dem Wohnungsgezet zu beschleunigen, um es ehe baldigt der Skupstina zur Genehmigung vorlegen zu können. Es wurde bereits beschlossen, daß das Wohnungsgezet als das erste Gesetzprojekt zur Verhandlung gelangt und danach noch vor Ende dieses Monats erledigt wird.

t. **Der Prozeß gegen den Mörder des Grundbesizers Knebel.** Die Odenburger Staatsanwaltschaft hat die Anklageschrift gegen den Mörder des Großgrundbesizers Arthur Gaydel, Dr. Ernst Frohreich, fertiggestellt. Die Anklage gegen Dr. Frohreich wird darauf auf vorbereiteten Mord erhoben. Das Gutachten der psychiatrischen Sachverständigen kommt zu dem Schlusse, daß Dr. Frohreich im Augenblicke der Tat vollkommen zurechnungsfähig war und auch derzeit zurechnungsfähig ist, weshalb ihn die volle Verantwortung für den Mord trifft. Die Hauptverhandlung des Mordprozesses wird im Mai vor dem Odenburger Strafgerichte stattfinden.

t. **Die Zagreber Schmuggleraffäre.** Die Folgen der Schmuggleraffäre in Zagreb nehmen immer größere Dimensionen an. Ueber Verordnung des Finanzministers werden 20 Zollbeamte, welche durch diese Affäre kompromittiert erschienen, versetzt. Gegen einige, denen die Teilnahme an der Affäre nachgewiesen werden konnte, wurde das Strafverfahren eingeleitet. Die Untersuchung hat nunmehr festgestellt, daß der Staat durch diesen Schmuggel um 2 Millionen Dinar geschädigt wurde.

t. **Wald- und Präriebrand in Dakota.** Aus New York wird gemeldet: Im Staate Süd-Dakota brach kürzlich ein verheerender Waldbrand aus, der später auf die Prärie übergriff und in seinem Wüten auch Dörfer und Ansiedlungen nicht verschonte. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten sind drei Dörfer an der Grenze von Nebraska ein Raub der Flammen geworden. Sechs Personen wurden getötet. Dem gewaltigen Wald- und Präriebrand sind zahllose Landhäuser, Getreidefelder und landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer gefallen. Der Schaden geht in viele Millionen Dollars.

t. **Selbstmord des Budapest Frauenmörders.** Die Polizeibehörde in Olmütz ist Dienstag früh davon verständigt worden, daß sich der Mörder der Annelie Leiser in Sternberg verbrannt habe. Ein Polizeinspektor begab sich in Begleitung von Gendarmerieassistenten in die Wohnung des Mörders. Als die Gendarmerie ins Zimmer eindrang, schoß er sich eine Kugel in den Mund. Er war sofort tot. Das Gesicht blieb im Kopfe stecken. Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß es sich tatsächlich um den gesuchten Mörder Julius Böder handelt. Er wurde nach einer Photographie agnosziert. In Sternberg hatte er sich unter dem falschen Namen Jakob Schlesinger eine Wohnung genommen.

t. **Die 16jährige Muttermörderin.** Wie die Blätter aus Los Angeles melden, spielt sich der Sensationsprozeß gegen die 16jährige Muttermörderin Dorothy Ellington unter höchst aufregenden Szenen ab. Die jugendliche Angeklagte ist im Verlauf von zwei Verhandlungstagen siebenmal in Ohnmacht gefallen. Die Verteidiger des Mädchens machen die größten Anstrengungen, die Unzurechnungsfähigkeit der Mörderin im Augenblicke der Tat nachzuweisen.

t. **Die Opfer der wilden Tiere in Indien.** Nach den letzten statistischen Nachrichten aus Indien sind dort im Jahre 1924 insgesamt 18.980 Menschen von giftigen Schlangen und großen Raubtieren getötet worden. Die größte Zahl dieser Opfer, nämlich 17.120 Personen, haben die Bisse giftiger Schlangen gefordert, während von den Raubtieren 1860 Menschen getötet wurden, davon von Tigern allein etwa die Hälfte. Da auf die Tiger eifrig Jagd gemacht wird, sind sie aus dem größeren Teil Indiens bereits verschwunden. Gerade diese Jagden aber erfordern die meisten Menschenopfer, und zwar unter den Treibern, die bei Tigerjagden unentbehrlich sind.

Zur Reichspräsidentenwahl.



Ernst Thälmann

der Kandidat der Kommunisten, der kaum 1.800.000 Stimmen erhielt.

t. **Die erlöschten Millionen.** Eine merkwürdige Angelegenheit wurde kürzlich vor dem Gericht in Schellgasse (Amerika) verhandelt. Eine 50jährige Frau hatte ihren Bräutigam wegen Bruches des Heiratsversprechens verklagt und forderte von den Richtern eine Verurteilung zu Schadenersatz, der nach der Zahl der Küsse, die sie ihm während ihrer Verlobungszeit bewilligt hatte, bemessen werden sollte. Diese Gunstbezeugungen erreichten nach den Angaben der Klägerin die Zahl von 400.000 Küssen. Die mitführenden Richter bewilligten ihr 20.000 Dollar Buße. Die Zeitungen, die das Alter und Aussehen der Klägerin kennen, stellen die Erwägung an: Was kostet der Kuß einer 40jährigen, 30jährigen, gar 20jährigen Braut? In welchem Verhältnis wird dann die Schadenersatz gesteuert? Etwa im Kubischen? Dann dürfte bei einem 16jährigen Filmstar mit gesunden, eigenen Zähnen kaum Morgans Vermögen ausreichen, um die vergebliche Arbeit eines solchen süßen Mündchens zu bezahlen.

a. **Ein 3000 Jahre alter Floh.** Der ehemalige Generalinspektor der staatlichen ägyptischen Altertumsammlungen, Mr. Kurtur Weigall, hat dieser Tage in London über die in den letzten Jahren gemachten Neuerwerbungen und archäologischen Funde gesprochen. Er berichtete bei dieser Gelegenheit von dem bemerkenswerten Fund einer Alabasterase. In dem Gefäß befand sich eine fettige Flüssigkeit. Die Archäologen von Kairo stellten fest, daß die Ase mindestens 3000 Jahre alt sei und erkannten die Flüssigkeit als Myrrhensöl an. Im Del fand sich bei näherer Prüfung ein Floh vor, dem das selbe staltliche Alter zugesprochen wurde und der sich in der konservierenden Flüssigkeit vorzüglich erhalten hatte.

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“

Die P. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnementbeiträge im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

„Die drei schönen Bernhaufens.“

Roman von Dr. Reine.

62 (Nachdruck verboten.)

„Gräfin Bernhausen,“ begann er stehend, „Sie sind mir sehr sympathisch.“

Sie lächelte. „Es ist mir eine Freude, das zu hören.“

„Ich hoffe, daß ich es Ihnen auch bin.“

„Gewiß, Mr. Fox.“

„Glauben Sie, daß aus Sympathie auch Liebe entstehen kann?“

„Warum nicht, Mr. Fox?“

„Sie haben gehört, daß ich eine Frau suche.“

„Ja, und ich wünsche Ihnen viel Glück dazu. Mögen Sie die richtige finden.“

„Ich habe sie schon gefunden! — Sie geht neben mir!“

Gisela war doch ein wenig verblüfft. „O, Mr. Fox, die, die neben Ihnen geht, weiß wohl die Ehre zu schätzen, die für sie in Ihrer Meinung liegt, aber sie kann doch nicht Ihre Frau werden. Sie möchte ihre einsame Mutter nicht verlassen.“

„Die Mutter würden wir mitnehmen. Die Mutter ist mir sympathisch, die eine solche Tochter hat.“

„Mr. Fox, ich danke Ihnen, aber ich kann nicht.“

„Warum nicht? Ich werde Ihnen jeden Wunsch erfüllen. Ich bin in der Lage, es zu tun.“

„Wenn ich Sie liebte, wäre es mir gleich, ob Sie reich oder arm sind.“

„Können Sie nicht lernen, mich zu lieben?“

„Ich bin Ihnen jetzt noch zu fremd, aber—“

Sie hörte in dem leisen Boden seiner Stimme eine flehentliche Bitte. „Das ist es nicht! Ich kann Sie nicht lieben, weil mein Herz nicht mehr frei ist. Aber meine Liebe ist ausgetrocknet, und darum ist es mein Schicksal, einsam durchs Leben zu gehen. Ich will Sie nicht betrügen, Mr. Fox. Es wäre kein richtiges Geschäft, kein Tausch — Sie wollen mir alles geben — und ich könnte Ihnen dafür gar nichts bieten.“ Sie streckte ihm die Hand entgegen. „Verzeihen Sie, daß ich Ihnen wehtun mußte.“

Er hielt die Hand fest in der seinen und drückte sie heftig. Blau geworden, starrte er in Giselas Gesicht, murmelte einige unverständliche Worte, wandte sich dann um und ging mit langen Schritten davon.

Achtzehntes Kapitel.

Doktor Heimrod warf einen überraschten Blick auf die hohe Gestalt, die in seinem Sprechzimmer vor ihm stand und ihn an Größe beinahe erreichte. So hatte er sich die

neue Hausdame doch nicht vorgestellt. Er schob ihr einen Stuhl hin.

„Bitte, nehmen Sie Platz! — Also, wie ich Ihnen schon schrieb: die Leitung des Haushaltes liegt in Ihren Händen. Zur Unterstützung haben Sie eine Köchin und ein Zimmernädchen. In der Hauptsache soll Ihre Fürsorge meinem Töchterchen gelten, das die Mutter entbehren muß. Ich selbst habe zu wenig Zeit, mich meiner Ase zu widmen. Das sein empfindende und gut veranlagte Kind leidet sehr darunter. Ich hoffe, es wird Ihnen gelingen, Ase ein wenig darüber hinwegzuhelfen.“

„Ich werde mich bemühen, Ihren Wünschen gerecht zu werden, Herr Doktor!“

In welchen Tönen schlug die Stimme der Dame an sein Ohr. Der vielbeschäftigte Arzt erhob sich. „Jetzt soll Ase Sie begrüßen, und Sie werden sich dann ein wenig orientieren wollen.“

Er öffnete die Tür seines Sprechzimmers, ließ ihr den Vortritt in den danebenliegenden Salon, den er durchschritt, um eine andere Tür zu öffnen, die in das Wohnzimmer führte. Ein etwa neunjähriges, zartliebendes Mädchen saß im Erker an dem großen, mit bunten Scheiben verkleideten Fenster, eifrig in einem Märchenbuch lesend.

Mit einem Freudenstreich sprang das Kind auf den stattlichen, blondbärtigen Mann zu. „Papap!“

Er strich zärtlich über die blonden, lockigen Haare seines Töchterchens. „Ase, hier bringe ich dir das neue Fräulein, das sich mehr um dich kümmern kann als dein Vater. Sei ihr recht gehoramt! Doch das brauche ich meiner Ase ja nicht erst zu sagen.“

Prägend schaute die Kleine auf die schlankes Mädchenstalt. Ach, das war also wieder eine Neue — die Vierte nun schon in dem Jahr, seit die Mutter tot war!

Sie nickte mit einem verschlossenen Gesichtsausdruck, der dem weichen Kindergesichtchen ein astfluges Aussehen gab.

„Dann noch eins, Ase! Hab ich dir nicht vorgestern erst verboten, hier bei der ungünstigen Beleuchtung zu lesen? Willst du dir die Augen durchaus verderben?“

„Ach, ich wußte nicht mehr, was ich tun sollte! Mit den Schulaufgaben bin ich fertig, und auf dem Klavier konnte ich noch nicht üben, da noch Patienten im Wartezimmer saßen!“

„Du kleine Leieratte hast immer Entschuldigungen! — Nicht wahr, Fräulein, Sie geben darauf acht, daß Ase nicht zu viel liest. Es ist ihre Leidenschaft!“ — er klopfte dem Kinde die Wangen. „Sei brav, Kleinkind! Ich gehe jetzt und werde um halb sieben mit dir Abendbrot essen.“

(Fortsetzung folgt.)

Fähigkeit zu 14 Tagen Arrestes und zur Zahlung von 3975 Dinar an Minodraz verurteilt.

m. **Generalversammlung des Vereines der Advokats- und Notariatsangehörigen in Maribor.** Der genannte Verein beehrt sich, die Mitgliedschaft auf die 5. ordentliche Generalversammlung, welche mit der bereits im Fachblatt „Odbetniska pisarna“ angeführten Tagesordnung am Palmsonntag, den 5. April 1925 im letzten Saale der Restauration Halbwild in der Jurčičeva ulica stattfinden wird, aufmerksam zu machen. Nachdem die Delegierten des Schwestervereines in Celje und unserer Ortsgruppe in Ptuj ihr persönliches Erscheinen bereits angemeldet haben und mit der Eisenbahn erst nach 9 Uhr in Maribor ankommen, wird die Versammlung erst um halb 10 Uhr eröffnet. Wir erwarten, daß sämtliche Mitglieder vollständig erscheinen, damit die Tagesordnung mit dem nötigen Interesse und rasch zu Ende geführt wird. Der Ausschuß.

m. **Dankagung.** Für die Studienreise der Abiturienten der hiesigen Realschule spendete die „Bošojnica“ (Marodni dom) 1000 Dinar. Für diese hochherzige Spende wird auf diesem Wege herzlichst gedankt!

m. **Spende.** „Ungeannt“ spendete 10 Dinar für die kranke, in großem Elend lebende Witwe. Herzlichen Dank!

m. **Wetterbericht.** Maribor, 2. April 8 Uhr früh. Luftdruck: 741.5; Barometerstand: 748.5; Thermohydrokop: — 5; Maximaltemperatur: + 8; Minimaltemperatur: + 7; Windrichtung: Ost; Bewölkung: 0; Niederschlag: 0.

• **Beamten-Messe, Slomilov trg.** Mittag- und Abendessen pro Tag zusammen 13.50 D. (54 K.). Anmeldungen täglich von 12 bis 14 Uhr. 3035

—□—

Nachrichten aus Celje.

c. **Personalnachrichten.** Am 24. März feierte der neuernannte Kreisgerichtspräsident in Maribor, Herr Dr. Ziber, im engeren Bekannten- und Freundeskreise seinen Abschied von Celje. Mit dem Scheidenden verliert unser Kreisgericht einen seiner besten Arbeiter und einen hervorragenden Juristen. Gleichzeitig wurde auch Herr Professor Mravljak vom hiesigen Gymnasium abberufen und mit der Ausübung der Funktionen des Kreismitteilungsinspektors betraut. Nachdem Herr Professor Mravljak diese Stelle nur provisorisch innehat, gedenkt er in Celje zu verbleiben und wird auch alle sonstigen Funktionen, mit denen er betraut wurde (Gemeinderat, verschiedene Vereine usw.), beibehalten.

c. **Aus dem Staatsdienste.** Herr Johann Voh wurde als Kanzleigehilfe vom Kreisgerichte in Celje zum Gerichte nach Brezice versetzt.

c. **Aus dem Alerus.** Die beiden hiesigen Gymnasialprofessoren, Herr Anton Celestnik und Herr Josef Kardinar wurden zu Konfistorialräten der lavantischen Diözese ernannt. — Der hiesige Abt Herr Peter Jural wurde zum Dekan in Celje ernannt.

c. **Komponist Osterc verläßt Celje.** Wie verlautet, will unsere Stadt in Kürze auch der junge, begabte Komponist, Herr Slavko Osterc, verlassen. Herr Osterc will sich nach Paris ins Konservatorium begeben, um dort seine Kenntnisse zu vervollständigen. Wie unseren Lesern noch in Erinnerung sein dürfte, fanden vor Kurzem im Hotel „Union“ einige Konzerte mit den Kompositionen des Herrn Osterc statt, die die Musikkenner in dem Glauben noch bestärkt haben, daß Herr Osterc ein ausgezeichnetes Musiktalent besitzt.

c. **Kirchenkonzert.** Sonntag, den 5. April veranstaltet die hiesige „Glasbena Matice“ punkt halb 20 Uhr in der Marienkirche ein Kirchenkonzert unter Mitwirkung des katholischen Sängerklores und des hiesigen Streichquartetts (Bismajer, Kink, Osterc und Worlitsch) und des Orchesters der „Glasbena Matice“. Kartenvertrieb bei Boršar und Leskovsek.

c. **Volkshochschule.** Vergangenen Montag hielt im Zeichenhalle der Mädchenbürgerschule Herr Ingenieur Mitil einen interessanten Vortrag über das Wesen der Elektrizität. Diesmal konnte ein überaus zahlreicher Besuch verzeichnet werden, ein Zeichen dafür, daß sich unser Publikum um die neueren technischen Erfindungen stark interessiert. Der Redner bemühte sich, das schwierige Thema den Zuhörern möglichst verständlich zu machen und erntete für seine Mühe am Schluß des Vortrages reichlichen Beifall.

c. **Stadttheater.** Sonntag, den 5. April gelangt auf allgemeinen Wunsch nochmals Zupandis' „Veronika Desentista“ zur Aufführung. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß dieses Stück Sonntag zum letzten Male in dieser Saison aufgeführt wird. Um allen Bevölkerungsschichten den Besuch zu ermöglichen, wurden die Eintrittspreise um 50% ermäßigt.

c. **Neuer Schneefall.** Sonntagsausflügler berichten, daß in der nächsten Nähe unserer Stadt — auf dem Ost — wieder neuer Schnee gefallen ist. In den Prager Alpen (Mozirke planine) fiel bis zum Abstieg der Touristen bis 10 cm. hoher Schnee. Aus diesem Grunde ist auch die Witterung in den Niederungen andauernd kühl. Trotzdem aber merkt man schon das Herannahen der schönsten Jahreszeit, des Frühlings. Einige Bäume und Sträucher zeigen bereits aufgehende Knospen. Marillenbäume erfreuen uns sogar schon mit den ersten zarten Blüten. In allen Obst-, Gemüse- und Blumengärten wird schon fleißig umgestochen, gesät und gepuht. Man will noch vor den Osterfeiertagen die Gemüsebeete bebaut wissen. Bei diesen Arbeiten kann man auch wieder die schwere Not der Staatsbediensteten beobachten. So mancher muß nach den Kanzeistunden zum Spaten und zur Haxe greifen und im Schweiße seines Angesichts, um die Dicksprache zu gebrauchen, schwere Garten- und Feldarbeit verrichten; so manche zarte Frauenhand wühlt in der flebrigen Erde, um aus dem Garten möglichst viel zu gewinnen und sich dadurch leichter weiter zu helfen. Uebrigens ist die Arbeit keine Schande und erhält den Menschen gesund.

c. **Unfall.** Montag um 15 Uhr nachmittags stießen an der Ecke des Kreditbankgebäudes zwei im schnellsten Tempo dahergehende Handelsangestellte im Gedränge mit ihren Fahrrädern hart aneinander und stürzten zu Boden. Außer einigen Hautabschürfungen trugen sie keine erheblicheren Verletzungen davon. Es hätte aber andere Folgen gezeitigt, wenn die beiden Radfahrer zur Straßennitte geschleudert worden wären, wo gerade ein schweres Lastenfuhrwerk dahergefahren kam.

—□—

Theater und Kunst.

Nationaltheater in Maribor

Reperioire:

Donnerstag, den 2. April: „Mignon“. Ab. C. (Aupone). Zum letzten Male in der Saison. Gastspiel des Tenoristen P. Burja.

Freitag, den 3. April: „Baron Trent“. Ab. B.

Samstag, den 4. April: „Scampolo“. Abon. C. (Premiere).

—□—

Kino.

Burg-Kino. Donnerstag, 2., bis Sonntag 5. April: „Das Signal“, Abenteuer aus dem amerikanischen Eisenbahnleben.

Stadt-Kino. Von Dienstag den 31. März bis Donnerstag den 2. April: „Der Tod gegen den Tod“, Drama in 5 Akten.

—□—

Sport.

: **E. B. Rapid.** Morgen Freitag, den 3. d. M. um 20 Uhr findet im Gasthause Anderle eine wichtige Spielerversammlung der ersten und der Reservemannschaften statt. (Aufstellung der Spieler für das Meisterschaftsspiel gegen Ilirija!) — Vollständiges Erscheinen Pflicht!

: **Schwimm-Länderkampf Schweiz gegen Deutschland.** Der Schweizerische Schwimmverband hat sich für die Austragung des 2. Länderwettkampfes mit Deutschland entschlossen. Der Deutsche Schwimmverband hat seine Zusage ebenfalls erteilt, so daß das Treffen bestimmt vorstatten gehen kann. Austragungsort ist Karlsruhe. Der Termin steht noch nicht genau fest, in Frage kommen der 23. oder der 30. August.

—□—

Vereinsnachrichten.

v. **Künstlerklub „Groszhar“.** Die Generalversammlung findet Freitag den 17. April im Zeichenhalle des Gymnasiums mit der üblichen Tagesordnung statt. Das Komitee.

v. **Mariborer Trabrennverein.** Die Geburtsregister 1924 sind bei Herrn Dušan Bernhard um 4 Dinar zu beziehen. B. 130

Neuigkeiten aus aller Welt.

Sitzalroboten unter den Tieren.

Von Dr. Hermann Legewie.

Ueberaus interessante Beobachtungen an Wüsteninsekten aus der Nähe Jerusalems und Jerichos, ergänzt durch eine Reihe sinnvoller Experimente, die seine Forschungsergebnisse voll und ganz bekräftigten, konnte der Engländer Buxton machen. Im allgemeinen neigen wir zu der Annahme, daß große Hitze beeinträchtigt die Lebensvorgänge, sei Veranlassung zu jenen Ruhe- und Ermattungsercheinungen, wie sie bei uns Menschen schon bei Außentemperaturen von 25 Grad Celsius häufig genug bekannt sind. Für die von Buxton beobachteten Insekten gilt das keineswegs. Buxton stellt an Käfern und Heuschrecken Oberflächentemperaturen fest, von 32 bis 38 Grad im Schatten, von 55 bis 62 Grad in der Sonne, und trotz alledem sind die Tiere äußerst lebhaft und verrichten ihre gewohnten Lebensbetätigungen. Durch den geringen Feuchtigkeitsgehalt der Luft von 20 bis 23 Grad erklärt sich diese merkwürdige Erscheinung jedoch nur teilweise. Die eigentliche Körpertemperatur ist ganz allgemein geringer, als die Hitze in der Sonne, jedoch größer als im Schatten. Mit Hilfe einer in den After eingeführten, sehr empfindlichen Thermoröhre ließ sich diese Regel einwandfrei ermitteln. Daß dunkle Tiere durch die stärkere Absorption des Sonnenlichtes um 2 bis 3 Grad wärmer sein können, verwundert nicht. Ein interessantes Experiment Buxtons steht mit dieser Frage im Zusammenhang. Er tötete eine Anzahl Insekten und setzte sie in ihrer gewöhnlichen Haltung derselben Temperatur aus, wie die gleiche Zahl lebender Tiere derselben Art. Bei ersteren war die Temperatur bedeutend höher als bei den lebenden, auch hier zeigten die dunklen Tiere wieder höhere Grade. Buxtons Versuche lassen auf eine andere Zusammenhänge der Einwirkungsverbindungen schließen, die beim Menschen schon bei einer Temperatur von 40 bis 42 Grad Celsius zur Verurteilung kommen, also den Tod verursachen. Neue aussichtsreiche Probleme eröffnen sich an Hand seiner Untersuchungen dem Physiologen.

a. **Vom Ursprung der Zeitungssente.** Nach vor einigen Jahrhunderten aufgefundenen alten holländischen Schriftstücken ist die uralte „Zeitungssente“ seemännischen Ursprungs. Danach sollen holländische Seeleute, die im 16. Jahrhundert von einer Polarfahrt zurückkehrten, berichtet haben, daß sie in Grönland eine Ente gesehen hätten, die nicht einem Ei entschlüpfte, sondern aus dem Treibholz entstanden sei. Dieses Treibholz führte kleine Muscheln mit, aus denen ein Wurm herauskroch, der im Stufengang seiner Entwicklung eine Ente geworden sei. Ein Naturforscher der Zeit, namens Egge, nahm diese Geschichte der phantasiebegabten Seeleute blutig ernst und erging sich in seiner Beschreibung Grönlands in gelehrten Untersuchungen über die fabelhafte Muschel, die die Wiege der Ente bildet. Und ein wenig später behauptet Sebastian Müncher in seiner „Kosmographie“ gar, daß die grönländische Ente auf einem Baum wüchse, der längs der Küste stünde und als Frucht eine kleine Kapsel hervorbringe. War diese reif, so fiel sie ins Meer, öffnete sich und ließ ein kleines Entchen entschlüpfen. Im Gegensatz zu den Gelehrten stand das Publikum diesen Geschichten recht skeptisch gegenüber und so kam es, daß man den Namen Ente auf alle Mitteilungen übertrug, die dem gesunden Menschenverstand als zu Gewalttätiges zumuten.

a. **Ein Stuhl als Garderobe.** Um einem tiefgefühlten Bedürfnis abzuhelfen, hat sich ein englischer Erfinder einen „Ankleidesessel“ patentieren lassen, den er als „Erlösung für jeden Junggeizigen“ bezeichnet, da in diesem Stuhl für jeden Gegenstand der Herrenkleidung ein bestimmter Ort ist. Der Ankleidesessel sieht wie ein gewöhnlicher Stuhl aus, aber in seiner Lehne kann er einen vollständigen Herrenanzug und Oberhemd aufnehmen, ohne daß diese zerknittert werden. Die Bekleider werden in einem besonderen Spannapparat oben an der Lehne befestigt; für die Schuhe befindet sich ein geräumiger Kasten hinter dem Sitz. Da, wo die Füße ruhen, ist ein Fach für Schuh- und Kleiderbürste angebracht. Ein Kasten unter dem Sitz nimmt Kragen, Schlipse und andere kleine Gegenstände auf. Dieser Kasten wird

bei Tage zur Unterbringung des Pijamas benötigt. Der glückliche Besitzer dieses Ankleidesessels hat also alles, was er zum Ankleiden braucht, an Ort und Stelle in Reichweite seiner Hände, ohne daß er vom Stuhle aufzustehen braucht. Er kann sich seine Sachen nicht verlegen, wie es dem Junggeizigen so oft passiert, und das Ankleiden wird aus einer Qual zum Vergnügen. Dabei kostet der Stuhl infolge seiner praktischen Anlage nur wenig mehr als ein gewöhnlicher Lehnstuhl.

a. **Die reichsten und die ärmsten Länder.** Nach einer Statistik, die in Belgien veröffentlicht wird, werden die reichsten Länder für das Jahr 1924 auf die folgenden Summen pro Kopf der Bevölkerung geschätzt: Die Vereinigten Staaten mit rund 10.000 M. auf den Einwohner, Rußland mit rund 8000, England mit 7800, Kanada mit 7600, Neuseeland mit 6000, Uruguay ebenfalls mit 6000, Belgien mit 5400, Frankreich mit 4500, Argentinien mit 4000 M. und die Schweiz mit ebenfalls 4000. Als die beiden ärmsten Länder werden China und Indien bezeichnet, wobei in Argentinien auf den Kopf der Bevölkerung 400 und in Indien rund 300 M. kommen. Deutschland und Rußland sind nicht angegeben, augenscheinlich, weil dort die Verhältnisse schwer zu übersehen sind.

222222 22 222222

An die Postabonnenten der „Marburger Zeitung“.

Die P. Z. Abonnenten, denen unser Blatt im Postwege zugeht, werden ersucht, jede Störung in der Zustellung des Blattes unverzüglich der Verwaltung bekanntzugeben, damit die Störungen abgestellt werden können. Dabei wird aufmerksam gemacht, daß Reklamationen abgestellt an die Verwaltung und als solche bezeichnet, portofrei sind.

Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

222222 22 222222

Philatellie.

Postalische Neuheiten in Amerika.

Infolge des relativ niedrigen Standes seiner Valuta sah sich der zentralamerikanische Staat Guatemala im Jahre 1924 veranlaßt, verschiedene neue, höhere Werte herauszugeben. Der Sammler wird sich an die mehrfarbigen, beifällig aufgenommenen Typen erinnern, die alte, indianische Baudentmaler darstellten. Dem Beispiele der Vereinigten Staaten folgend, die auf ihren neuesten Marken eine Reihe verdienstvoller Staatsmänner und Präsidenten wiedergeben, hat nun Guatemala bisher folgende zwei Neuheiten in den Verkehr gebracht: Dollar 1.25, blau, Kopfbild des Justo Rufino Barrios, Dollar 2.50, violett, Kopfbild des Lorenzo Montúlar, beide bei Perkins Bacon & Co. Ltd., London, gedruckt. Zählung 1314. — Ebenfalls bescherte uns die mittelamerikanische Republik Costa Rica eine kleine Freimarkenserie mit verschiedenen Darstellungen aus dem antiken Sportleben: der Wert zu 5 Centavos (grün) zeigt einen total verzeichneten Diskuswerfer; auf der roten 10 Centavos-Marke ist ein alt-hellenisches Stadion dargestellt, während der höchste Wert, 20 Centavos (hellblau), in dem durch einen Lorbeerkranz gebildeten hochklassigen Rahmen eine antike Base, vermutlich einen Siegespreis, veranschaulicht. Gemeinsam ist den drei in großem Format gehaltenen Neuheiten die Aufschrift „Juegos Olimpicos“ sowie die jeweiligen zweimal auftretende Jahreszahl „1924“; es ist uns nicht bekannt, ob die Marken eine reichlich verpöbelte Nulldung an die leistungsfähigen olympischen Spiele zu Paris darstellen oder einem im eigenen Lande abgehaltenen ähnlichen Feste gewidmet sein sollen. — Als niedrigster Ergänzungswert zu den seit vollen zwei Jahren im Erscheinen begriffenen neuen Freimarkenserien von Mexiko ist hier neben eine 1 Centavo-Marke (braun) zum Schalterverkauf gelangt; die Zeichnung zeigt das Standbild des mexikanischen Patrioten José María Morelos, eines der populärsten Anführer im Unabhängigkeitskampfe gegen die Spanier, der von diesen im Jahre 1815 standrechtlich erschossen wurde.

Wirtschaftlicher Teil.

Allgemeine Pflichten der Steuerzahler im zweiten Quartal.

Verlautbarung der Handels- und Gewerbekammer in Lubljana.

1. Direkte Steuern.

Mit 1. Mai ist die zweite Rate der Steuern für das Jahr 1925 fällig. Ist die Vorschreibung für das Jahr noch nicht bekannt gegeben worden, so hat die Zahlung nach der letzten Vorschreibung zu erfolgen und wird nachträglich verrechnet.

14 Tage nach dem Fälligkeitstermine (also bis 15. Mai) nicht bezahlte Steuern werden im Exekutionswege eingebracht, wobei außer den Zinsen auch die Exekutionsgebühren angerechnet werden, die allein für die Mahnung 4 % der ausständigen Steuersumme betragen.

2. Besondere Erwerbsteuer (Posebna prisobnina).

Jene Unternehmungen, welche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, haben alljährlich binnen 14 Tagen nach der Genehmigung des Rechnungsabchlusses, spätestens aber bis 30. Juni dem Steueramt die vorgeschriebene Anmeldung zwecks Vorschreibung der besonderen Erwerbsteuer vorzulegen.

3. Umsatzsteuer (Daveč na poslovi promet).

Steuerzahler, welche über den stattgefundenen Umsatz besondere Bücher zu führen verpflichtet sind, haben bis spätestens 30. April die entfallende Steuer für das erste Quartal mit dem vorgeschriebenen Ausweise einzuzahlen.

Jene Steuerzahler, welche die Umsatzsteuer pauschaliert entrichten, d. i. nach der Höhe des Umsatzes im Jahre 1924, sind verpflichtet, gleichzeitig mit den anderen Steuern auch die zweite Rate der Umsatzsteuer pro 1925 zu entrichten. Ist die Vorschreibung noch nicht erfolgt, so hat die Einzahlung nach der letzten Vorschreibung zu erfolgen.

4. Ergänzungs-Übertragungstage. (Dopolnilna prenosna takska.)

Die zweite Rate der Taxenperiode 1924/25, insofern sie den Jahresbetrag von 500 Din. übersteigt, ist in der Zeit vom 1. bis 15. April einzuzahlen. Bei Überschreitung dieses Termines hat der Zahlungspflichtige außer den Verzugszinsen (8 Prozent) und dem fälligen Betrage noch eine Geldstrafe im zweifachen Ausmaße der vorgeschriebenen Taxe zu zahlen.

5. Steueransweise.

Bei den Steuerämtern werden die Steueransweise zu Beginn eines jeden Quartals 14 Tage zur Einsicht aufgelegt, im zweiten Quartal also in der Zeit vom 1. bis 15. April. Rekurse gegen die Steuervorschreibungen sind binnen weiterer 14 Tage einzubringen, also bis spätestens 30. April d. J.

Allen Steuerzahlern wird anempfohlen, in die Steueransweise Einsicht zu nehmen, damit sie sich über die Vorschreibungen im klaren sind und um Mißverständnissen auf diese Weise vorzubeugen.

große Zahl von Arbeitslosen gegeben. Allerdings wurden die Zahlen der Nachkriegszeit damals nie erreicht. Diese Erscheinung ist nicht auf Österreich allein beschränkt, in den meisten Staaten läßt sich eine bedeutende Erhöhung der Arbeitslosenzahl gegenüber der Vorkriegszeit feststellen. Die österreichische Bundesregierung hat verschiedene Versuche unternommen, die Arbeitslosigkeit zu mildern. Dies geschah hauptsächlich in der Richtung der produktiven Arbeitslosenfürsorge. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden aus den Mitteln der produktiven Arbeitslosenfürsorge 91 Arbeiten, bei welchen über 5000 Arbeitslose durch rund 63.000 Arbeitstage beschäftigt wurden, mit einem Kostenaufwande von 1.650.000 Schilling gefördert. Zur Erleichterung der Lage der Arbeitslosen wurde in der letzten Zeit eine neue Lohnklasse in der Arbeitslosenunterstützung eingeführt, durch welche diejenigen Arbeiter, die einen verhältnismäßig hohen Lohn gehabt haben, eine bedeutende Erhöhung der Arbeitslosenunterstützung erhielten. Im allgemeinen stellt sich die Verbesserung der Lage der Arbeitslosen in Österreich als ein überaus schwieriges Problem dar, da in Österreich viel geringere wirtschaftliche Hilfsquellen vorhanden sind, wie in anderen Staaten. Die Beitragsätze zur Arbeitslosenversicherung sind in Österreich kleiner als die Beitragsätze für die Krankenversicherung. Die Belastung der Wirtschaft durch die Arbeitslosenversicherung ist bestimmt nicht so groß, daß hierdurch die Produktion ernstlich gefährdet werden könnte.

× **Novijader Getreidebörse am 1. April.** Weizen (Bača) 460, Mais (Bača) April 175, Mais Banater April-Mai 185, Weizen „O“ 660, „6“ 400. Tendenz flau.

× **Niedrige Preisrückgänge auf den amerikanischen Getreidemärkten.** Aus London wird vom 31. März gemeldet: Ein neuer Zusammenbruch der Weizenpreise ist eingetreten. In Chicago und Winnipeg sind die Preise um 28 bis 58 Dollar-Cent unter das Niveau vom 28. Jänner gesunken. Neuweizen notierte 146.75. Zufuhrlieferung schloß mit 136.50 gegen 173.50 im Jänner. Der Preissturz in Winnipeg war noch größer. Maiweizen, der am 28. Jänner mit 221 notierte, schloß heute mit 149.85.

× **Verdoppelung der jugoslawischen Zuckerproduktion.** Aus einer kürzlich veröffentlichten Statistik ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre in Jugoslawien 55.000 Hektar mit Zuckerrüben bebaut wurden, gegenüber nur 28.000 Hektar im Jahre 1923 und nur 15.000 Hektar im Jahre 1920. Auch der Durchschnittsertrag pro Hektar hat sich gegen

über dem Vorjahre verdoppelt und betrug 1924 nicht weniger als 220 Hektar gegenüber 101.27 Hektar im Jahre 1923 und 130.72 Hektar im Jahre 1920. Die Zuckerrübenenernte erreichte im Jahre 1924 12,3 Millionen q, d. i. dreimal soviel wie im vorausgegangenen Jahr, eine Ernteziffer, die in Jugoslawien überhaupt noch nicht erreicht wurde. Die Zuckerproduktion belief sich auf 1,2 Millionen Zentner.

× **Rückgang der ungarischen Getreidepreise.** Infolge des Rückganges der Getreidepreise in Amerika haben die Mehlspekulanten in Ungarn den Wäthern zufolge riesige Verluste erlitten. Die Mühlen haben am 19. März den Mehlpreis um 300 Kronen per 100 herabgesetzt. Man erwartete eine allgemeine Verbilligung auch des Brotpreises.

× **Der Manufakturwarenmarkt in Österreich.** Aus Wien wird gemeldet: Die Situation im Handel mit Manufakturwaren hat sich in der letzten Zeit wesentlich verschlechtert. Die geschwächte Kaufkraft des Inlandes hat den Umfang des Geschäftes auf ein Minimum reduziert; dazu kam noch der milde Winter, der auf den Wintereinkauf den ungünstigsten Einfluß ausübte, und schließlich der letzte Kälteeinbruch, der das Frühjahrsgeschäft betraf, so daß man von einer fast vollständigen Stodung in dieser Branche sprechen kann. Nur jene Händler, die den Transithandel betreiben, befinden sich in einer günstigeren Lage, aber auch hier hat in der letzten Zeit der Handel nach Polen und Ungarn nachgelassen, und nur das Geschäft nach Jugoslawien und Rumänien bietet Verdienstmöglichkeiten. In der Manufakturindustrie leiden die Webereien im allgemeinen unter der ausländischen Konkurrenz, und es erregt in Fachkreisen Aufsehen, daß ein Unternehmen dieser Tage einen Auftrag der Sowjetregierung auf eine Lieferung im Betrage von 400.000 Dollar abschließen konnte, wovon allerdings ein großer Teil auf die tschechoslowakische Niederlassung dieser Firma entfallen soll. In einer günstigen Lage befinden sich wenigstens gegenwärtig die österreichischen Spinnereien, die an den Weltkonjunktur profitieren. Fast 90 Prozent der österreichischen Produktion gehen ins Ausland; die Spinnereiprodukte Österreichischer Probenzien gingen in der letzten Zeit hauptsächlich nach Deutschland und Holland. Aber die günstige Konjunktur dürfte nicht von langer Dauer sein; im Geschäft mit Deutschland droht die effiziente Konkurrenz, die infolge der neuen Lage wieder auf dem deutschen Marke auftaucht, u. auch der Verkauf nach der Tschechoslowakei wird in der nächsten Zeit eine Einbuße erleiden, da am 1. April der Veredelungsverkehr mit der Tschechoslowakei ein Ende nimmt.

Reorganisation der Mustermesse in Lubljana.

Am 23. März l. J. fand die diesjährige Generalversammlung des Konfortiums der Mustermesse in Lubljana statt, in welcher einstimmig beschlossen wurde, das bisherige Konfortium in eine registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung umzuwandeln. Dies geschah mit besonderer Rücksicht auf die in den letzten Jahren stattgefundenen Vergrößerung der Mustermesse und deren allseitige Ergänzung. Aber auch die Form des Konfortiums selbst entsprach nicht mehr dem Ziele dieser wichtigen wirtschaftlichen Institution, die nicht auf einen Gewinn abgezielt ist.

Zum Obmann der neugegründeten Genossenschaft m. b. H. Mustermesse in Lubljana, Ausstellungs- und Verkaufsgenossenschaft, wurde der bisherige Obmann des Konfortiums, Herr J. Rnez gewählt, dem als Stellvertreter und Verwaltungsräte hervorragende Vertreter unserer Wirtschaftskreise zur Seite stehen. Zum Obmann des Exekutivkomitees und zugleich zum Obmann der Mustermesse wurde einstimmig der verdienstvolle Messfachmann, Herr Franz Bonac, bisheriger Obmann des Hauptausstellungsausschusses, gewählt. Wir hoffen und wünschen, daß diese für unsere Wirtschaft so wichtige Institution auch noch weiterhin eine gedeihliche Entwicklung nimmt.

Der Hopfenbau im Sanntale.

Die Arbeiten auf den Hopfenfeldern im Sanntale haben bereits begonnen. Es werden neue Setzlinge angepflanzt, Hopfenstangen gesetzt und die Hopfenstöcke beschritten. Trotz der ungünstigen Lage auf dem Hopfenmarkt schrecken die Hopfenbauern vor neuen Anpflanzungen nicht zurück. Auch die hohen Längenspreise werden nicht beachtet. Man hofft wie immer auf ein gutes Hopfenjahr, das die Defizite der vergangenen Jahre wird decken können. So vertritt sich der Hopfenbauer von Jahr zu Jahr.

An der Rechnung der letzten Saison haben ihm die Verhältnisse einen großen Strich durch die Rechnung gemacht. Der Anfangspreis hielt sich um 100 Dinar herum. Später trat ein starker Preisrückgang ein und wurde gute Ware schon zu 70 Dinar geboten. Während man jetzt durchschnittlich mit 50 Dinar verkauft, Welch einen schweren Schlag dies für den Hopfenbauer bedeutet, kann man sich erst vorstellen, wenn man bedenkt, daß im Jänner 1924 rund 300 Dinar pro Kilogramm angeboten wurde.

Schon daraus geht hervor, daß kein landwirtschaftliches Produkt so sehr den Preisschwankungen ausgesetzt ist, als eben der Hopfen. Zum Glück haben die meisten Hopfenbauern ihre vorjährige Rechnung vor 1/3 an den Mann gebracht. Wie Nachschute erkennen, dürfte kaum mehr ein Viertel der vorjährigen Rechnung noch nicht verkauft sein. Der erstaunliche Preissturz ist allerdings darauf zurückzuführen, daß die letzte Hopfenernte hinter dem Hopfen tschechoslowakischer Probenzien infolge der ungünstigen Witterung im vorigen Jahre weit zurücksteht, weshalb die Nachfrage nach dem Sanntaler Hopfen minimal ist. Es ist jedoch zu hoffen, daß im heurigen Jahre eine reichere und bessere Ernte zu erwarten ist, wodurch sich unsere Hopfenbauern von dem schweren Schlage des vorigen Jahres wieder erholen könnten.

Lizenzierung der Zuchtstiere in Maribor.

Laut Aufschrift der Bezirksvertretung Maribor vom 24. März l. J. findet die Lizenzierung der Zuchtstiere für die Stadt Maribor und die nächste Umgebung wie folgt statt:

1. Maribor-Stadt, linkes Draufufer und Umgebung:

am 7. April um 9 Uhr vormittags auf dem Marktplatz neben der Schlachthalle.

2. Maribor-Stadt, rechtes Draufufer und Umgebung:

am 20. April um 9 Uhr vormittags in Maribor, Magdalenenvorstadt, vor dem Gasthause Podvalnik in der Tržaška c. 14.

Der Bürgermeister: Dr. Leskovic m. p.

Die Arbeitslosigkeit in Österreich.

Unmittelbar nach dem Zusammenbruch im Dezember 1918 betrug die Zahl der Arbeitslosen in Österreich 45.875. Im Jahre 1919 machte sich bis zum Mai ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit bis zum Stande von über 180.000 bemerkbar. Doch schon in der zweiten Hälfte des Jahres 1919 sank die Zahl, um im Jahre 1921 einen Mindeststand von etwa 9500 zu erreichen. Von da ab zeigt sich wieder eine leichte Aufwärtsbewegung. Das starke Ansteigen der Arbeitslosigkeit in Österreich beginnt erst im Herbst 1924 und hängt mit den Folgen der verhängnisvollen Frankenspekulation zusammen. Es hat auch in Friedenszeiten in Österreich häufig eine

Der Landwirt.

Ernährung der Mastschweine.

Arten der Mast.

Durch die Mast sollen die Schweine entweder vorwiegend Fleisch oder Speck ansetzen.

Wünscht man Fleisch- oder Bratenischweine, die rund 100 Kilogramm schwer sind, dann werden die Schweine im Alter von 5—6 Monaten zur Mast aufgestellt, vorher aber wie die Zuchtchweine gefüttert. Werden die Schweine zu jung (mit 3 Monaten) gemästet, so können die Futtermittel noch nicht genügend ausgenützt werden, die Schweine werden nicht schwer genug und die Mast kommt zu teuer. Die Fleisch- oder Bratenmast wird vor allem mit Körnerfrüchten und Milch durchgeführt, denn junge Schweine verlangen ein enges Nährstoffverhältnis (1:5).

Will man Speckschweine erzielen, die ausgemästet ungefähr 200 Kilogramm wiegen, dann werden die Schweine bei frühreifen Rassen mit 9 Monaten, bei spätreifen Rassen erst mit 1 1/2 Jahren zur Mast aufgestellt, vorher aber wie Zuchtchweine ernährt. Kaschierter Tiere zeigen ein ruhiges Temperament, fressen sehr gut und setzen viel Fett an. Bei Speckschweinen wird in der Regel Bollmast betrieben, während Fleischschweine nicht ganz ausgemästet werden. Die schnellste Mast ist auch bei der Schweinemast die billigste, vor Überfütterung ist aber zu warnen.

Die Sped- oder Spätmast wird vorwiegend mit starkereichen Futtermitteln durchgeführt, denn ältere Schweine setzen auch bei einem weiten Nährstoffverhältnis (1:10) viel Fett an. Als Kraftfuttermittel kommen vor allem Futtermittel in Betracht, die einen fettigen Speck erzeugen.

Mastfuttermittel.

Zu Beginn der Mast reicht man noch etwas Grünfutter und Rübe, damit der Appetit angeregt wird der Futterübergang allmählich erfolgt.

Das wichtigste Mastfutter sind die Kartoffeln, welche, gedämpft oder gekocht, neben Gerstenschrot verfüttert, eine sehr gute Gewichtszunahme verursachen. Außer Kartoffeln werden größere Mengen von Rüben, Schlempe und Biertreber gefüttert; letztere werden aber, trotzdem sie gern gefressen werden, schlecht ausgenutzt.

Von den Kraftfuttermitteln eignen sich zur Schweinemast Gerste, Hülsenfrüchte und Mais in Schrotform, Futtermehle von Reis und Getreide, Fleisch- und Fischmehl, fetter Delfisch, Mais, Reisfutttermehl und Delfisch erzeugen einen schmierigen Speck und sollen mindestens in der letzten Mast-

riode durch Gerste und Hälftenfrüchte ersetzt werden.

Als Tränke kommen Mostereischfäße (Magermilch, Buttermilch, Molken) und reines Wasser in Betracht.

Durchführung der Mast.

Man gibt gewöhnlich mehrere Schweine in die Ducht eines ruhigen Stalles und rechnet auf ein Schwein 1,5 bis 2 m² Stallfläche. Der Stall muß stets gut gelüftet sein und soll eine Temperatur von 14—16° C haben. Der Stall für Mastschweine kann etwas dunkler gehalten werden als jener für Zuchtschweine, damit die Tiere besser ruhen und viel Fett ansetzen.

Man unterscheidet auch bei der Schweinemast drei Perioden.

In der ersten Periode, die 6—8 Wochen dauert, wird in erster Linie Fleisch angelegt und es sollen deshalb besonders eiweißreiche Futtermittel, wie Getreide, Hälftenfrüchte, Malzkeime und Trockenhefe verabreicht werden.

In der zweiten Periode, die 3—5 Wochen dauert, werden die Bindegewebszellen mit einem weichen Fett erfüllt und in der dritten Periode, die ungefähr 3 Wochen dauert, wird ein kerniger, derber Speck gebildet, wobei auch lebenswichtige Organe, wie das Herz, vom Fett durchwachsen und umhüllt werden. In der zweiten und dritten Periode werden deshalb fetterische Futtermittel, vor allem Kartoffeln, das Hauptfutter bilden. Als Kraftfutter eignet sich in der zweiten Periode Maischrot, in der dritten Gerstenschrot.

Als Tränke werden die Futtermittel schlechter ausgenutzt als in kalter steifer Breiform. Bei Breifütterung werden die Schweine gezwungen, das Futter besser zu kauen und einzuspeicheln. In der Tränke dagegen nehmen die Tiere zu viel Wasser auf, der Verdauungsapparat wird unnötigermaßen mit großen Wassermengen belastet, die Verdauungssäfte werden sehr verdünnt, was eine schlechte Futterausnutzung zur Folge hat. Tränke wird außerdem leicht sauer und verursacht sehr nassen Dünge.

Vor der Mähzeit (2—3malige Fütterung) erhalten Mastschweine lares Tränkewasser, hernach erst eine Futtermischung bestehend aus gequellten, gedämpften Kartoffeln und 1 Kilogramm Kraftfutter. Schließlich dürfen sie sich an Kartoffeln fressen. Die Schweine werden stets bei gutem Appetit gehalten und deshalb sind sehr fettreiche Futtermittel zu vermeiden; tägliche Gaben von 4—8 g Salz wirken sehr günstig. Werden kalte Futtermittel gefüttert, so darf auch eine Beifütterung von 20 g Schleimkreide pro Tag und Stiel nicht vergessen werden.

Die Futterpassierung sollen nach den Fütterungsnormen überprüft werden.

Eine Futter- und Stallordnung ist bei Mastschweinen besonders notwendig. Es ist vor allem stets auf ein gutes Ausmisten und auf eine trockene Einstreu zu sehen. Die Krippen sind sauber zu halten, niemals darf man Futterreste darin lassen und das frische Futter nur dazu schütten.

Um einen Aufschluß über den Mastserfolg zu erhalten, sollen die Mastschweine öfters gewogen werden. Bei Vollmast hört man mit der Mast auf, wenn die Gewichtszunahme aufhört. Bei der Halbmast wird die Mast beendet, trotzdem eine weitere Lebendgewichtszunahme zu erzielen wäre.

(Fritz Mundschau).

*) Es empfehlen sich folgende Zusammenstellungen: 350 g Gerstenschrot, 350 g Roggenkleie, 150 g Trockenhefe und 150 g Fischmehl, oder 800 g Gerstenschrot, 100 g Trockenhefe und 100 g Fischmehl.

Der Pilz der Kartoffelkrankheit.

Der Kartoffelpilz (Phytophthora) nimmt seinen Ausgang der Hauptsache nach vom Saatgut, in welchem er in Form von Pilzfäden überwintert.

Mit der Saatkartoffel gelangt der Pilz wieder auf den Acker. Beim Austreiben der Knollen wachsen seine Fäden in die Augen und von da in die oberirdischen Teile der Kartoffelpflanze hinein. Bei passender, d. h. anhaltend feuchtwarmer Witterung erscheinen dann auf der Unterseite der Kartoffelblätter sehr zarte, weiße, in Ringwellen gelegte Näschen, welche aus den Fruchtkägern des Kartoffelpilzes nebst den an ihnen abgegangenen Sporen bestehen. Diese gelangen auf den Boden und suchen von

hier aus die jungen Knollen zu verschicken, andererseits fortgetragen vom Winde oder Insekten, auf benachbarte Kartoffelpflanzen, woselbst sie wiederum Verschickung hervorrufen können.

Es muß mit allen Mitteln danach gestrebt werden, das Auftreten dieser Pilzrasen zu unterdrücken. Die Mittel hierzu sind: Angriffenlassen der zur Saat bestimmten Knollen bereits vor dem Einlagern; trockene, luftige, kühle (nicht über 7 Grad) Aufbewahrung der Saatknochen; sorgfältige Verlesung des Saatgutes nach der Ueberwinterung; hohe Anhäufung und Bepflanzung der Stauden mit Kupferkalkbrühe, sobald die ersten Anzeichen der Krankheit bemerkbar werden. Die Vorschrift für die Kupferkalkbrühe lautet: Kupfervitriol: 1 Kilogramm, frischgebrannter Kalk: 0,5 Kilogramm, Wasser: 100 Liter.

An Stelle von festem Stückfalk kann auch Fettfalk — 1 Kilogramm — verwendet werden. Das Kupfervitriol und ebenso der Kalk sind in je 50 Liter Wasser aufzulösen, alsdann wird die gut durcheinander gerührte, kalte Kalkmilch nach Absetzen der größeren Stückchen ungelöstes Kalkes in die Kupfervitriollösung gegossen. Die entstehende Lösung muß rein himmelblaue Färbung besitzen, der Niederschlag darf sich nur ganz langsam zu Boden setzen, ein in die Mischung getauchtes blankes eisernes Messer darf sich nicht röteln. Tritt Rötung ein, so muß noch mehr Kalk zugefügt werden.

Hat die Befallkrankheit des Kartoffelkrautes erst einmal festen Fuß gefaßt, so bringt das Besprühen mit Kupferkalkbrühe keinen Nutzen mehr. Möglichst baldiges Eingreifen nach dem ersten Auftreten der Krankheit ist deshalb Haupterfordernis für das Gelingen.

1. Neues von der Bienenzucht. Unter den Bienen gibt es bekanntlich nicht nur zwei, sondern drei Geschlechter, die weibliche Königin, die männlichen Drohnen (etwa 200 bis 300 in jedem Volk) und die sozusagen geschlechtslosen Arbeiter (etwa 10.000 bis 20.000). Die Drohnen haben nur den Zweck, die Königin zu begatten und werden dann von den Arbeiterinnen getötet. Nunmehr soll es dem russischen Naturforscher Professor Koschewnikow gelungen sein, eine neue Bienenrasse zu züchten, die, wenn sie sich als lebensfähig erweist, möglicherweise die Zweigeschlechtlichkeit bei der Biene zur Folge haben könnte. Er hat eine Biene gezüchtet, die sowohl die Zeugungsorgane der Königin wie die Wachdrüsen der Arbeitsbiene hat. Sollte sich diese Abart durchsetzen, so wäre das von erheblicher Bedeutung für die Bienenzucht.

2. Aufzucht der Ziegenlamm. Der Anfänger in der Ziegenzucht wird sich die Frage vorlegen, soll ich die Lämmer saugen lassen oder nicht. Diese Frage wird in „Klein- und Viehzucht und Gartenbau“ gestellt und wie folgt beantwortet: Darüber sind die Meinungen, selbst bei den fortgeschrittenen Züchtern, verschieden. Im allgemeinen merkt man sich, daß bei Ziegen, die zum ersten Male gelammt haben, das Guter der Mutterziege durch das Saugenlassen eine schöne runde Form erhält. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß in diesem Falle ein Nachlassen unbedingt erforderlich ist. Bei dieser Aufzucht bedeutet das Abheben jedoch einen schmerzlichen Eingriff in das Leben der Mutter und des Zickleins. Voll Trauer stoßen sie Magelante aus und das Junge will nichts von der Nahrungsaufnahme wissen, es kommt von Kräften und bleibt im Wachstum zurück. Um diesen Nachteil zu verhüten, schreitet man besser zur künstlichen Aufzucht. Zu diesem Zwecke melkt man die Mutterziege, gießt die blutwarme Milch in ein flaches Gefäß, taucht den Finger hinein und läßt das Lamm hieran so saugen, daß es mit der Schnauze allmählich die Milch von selbst aufnimmt. Sechswöchentliche Sauge-, bezw. Tränkezeit soll man dem Lamm unbedingt gewähren. Nach vier bis fünf Wochen saugen die Lämmer schon an zu knappen und werden nun langsam an das Futter der Alten gewöhnt. Für die Knochenbildung ist eine Zugabe von etwas Futterkalk zum Futter von Vorteil. Die Lämmer sollen im Stall nicht angebunden werden, sondern frei herumlaufen.

3. Das Franzosenkraut — ein neues gefährliches Unkraut. In manchen Gegenden hat sich in den letzten Jahren in erschreckender Weise ein bisher kaum beachtetes, unscheinbares Ackerunkraut, Knopfskraut oder Franzosenkraut (Galinsoga parviflora) genannt, verbreitet, gegen welches bisher alle Bekämpfungsmittel versagen. Die Pflanze wird bis 75 cm. hoch, hat abwärts dreieckig verästelte Stengel, gegenständig gestellte, eiförmige, grob behaarte Blätter mit

reiche erbsengroße, gelbe Blütenköpfe (Korbblütler) mit kleinen weißen Randblüten. Die Pflanze ist einjährig, bildet aber massenhaft kleinen Samen, der vom Wind vertragen wird und viele Jahre im Boden seine Keimfähigkeit behält. Wenn man die blühenden Pflanzen austraut und liegen läßt, so reift der Samen trotzdem aus und verbreitet die Pflanze in heillosen Weise. Nachfrüchte werden vollständig überwuchert. Wo sich das Franzosenkraut festgesetzt hat, sieht man nichts mehr als diesen dichten Wald des Unkrautes. Es ist notwendig, daß man rechtzeitig die Samenbildung verhindert, bevor das ganze Land mit Samen verseucht ist; denn dann scheint es keine Hilfe mehr dagegen zu geben.

Bauernregeln, welche bestimmt zutreffen.

Jänner: Schreit das Schwein, wenn man's sticht, so behagt ihm einfach das Stechen nicht.

Februar: Rauchen zu Lichtmeß der Kamine sehr, so kommt dies zumeist vom Feuer her.

März: Balzt der Auerhahn auf den Eichen, tut der Kapaun nichts dergleichen.

April: Fließt der Storch zu Georgi sein Nest, so ist es wohl recht schadhast gewest.

Mai: Donner's im Mai, so ist der April vorbei.

Juni: Kräht der Hahn auf dem Mist, so ändert sich's Wetter, oder es bleibt wie's ist.

Juli: Plagen im Juli den Hund die Flöhe, so meide klüglich des Tieres Nähe.

August: Balzt sich das Schwein in der Lach, so brauchst es ihm nicht nachzumachen.

September: Schlägt der Jäger seinen Hund, so tut er dies mit oder ohne Grund.

Oktober: Sind geraten Hopfen und Reben, kann es viele Rausche geben.

November: Bläst am ersten der Wind von Nord, legt er sich bald oder er wehet fort.

Dezember: Hörst du am Christfest der Glocken Klang, zieht einer am Glodenstrang.

M. W. (Schweiz. Landw. Zeitschrift).

Ameisenjagende Spinnen.

Von Dr. Heinz Welter.

So blutdürstig und räuberisch die Spinnen im allgemeinen sind, so gibt es doch nur wenige Arten, welche sich an Ameisen wagen. Meistens werden diese von ihnen gemieden, und wenn sie einmal von ihrer Gewohnheit abgehen und die kleinen, mutigen Ameisen angreifen, so tragen letztere meist den Sieg davon.

Eine kleine Spinnenart aber, welche in ihrer Lebensweise genau beobachtet wurde, lebt fast nur von Ameisen und bemächtigt sich ihrer auf höchst sinnreiche Weise. Diese Spinne lebt vorzugsweise in Gärten unter Rosenbüschen, Lebensbäumen und dergleichen, und baut sich dort ein aus kleinen Erdrümpfen bestehendes tütenförmiges Nest, das in einem Netz aus Spinnfäden, die nach den benachbarten Zweigen laufen, aufgehängt ist.

Eines Tages beobachtete ich sie beim Nestbau und sah, wie sie sich an einem Faden herabließ, mit dem Vorderbeine geschickt ein Erdstückchen losbrach, mit dem Hinterbeine einige Fäden darüber warf und es in die Höhe zog. Am Häuschen angekommen, heftete sie das Erdstückchen an den unteren Rand an. Von der nach unten gerichteten Öffnung des Nestes führen eine Anzahl von straff geführten Fäden nach dem Erdboden. Diese sind stark klebrig und außerdem nur wenig in die Augen fallend.

Kommt nun eine Ameise, so gerät sie leicht mit einem dieser Fangfäden in Berührung, und zwar, wie leicht begreiflich, zuerst mit einem ihrer langen Fühler. Dieser haftet dann ungemein fest am Faden. Infolge ihrer cholerischen Natur benimmt sich die Ameise sofort sehr ungebärdig und reißt den Faden von seiner Anheftung am Boden los. Nun rennt sie umher, so weit es die Länge des eben unerlässlich festhaftenden Fadens und die Elastizität des etwas nachgebenden Netzes gestatten. Spannt sie dieses zu stark und hält sie sich einmal nicht ganz fest am Boden, so schnell das Nest zurück und reißt sie vom Boden bis zu einem näheren Punkte fort, so daß sie nun in der Luft

schwebt. Auf diese Weise meldet die Ameise selbst, wie durch einen Klingelzug, daß sie gefangen sei.

Und die Spinne? Sie kommt alsbald aus ihrem Häuschen hervor und findet rasch den Faden, an welchem die Beute gewaltsam gerät. Den Vorderkörper nach unten, prüft sie nun, indem sie mit ihren Vorderbeinen den Faden anzieht, den Widerstand der Ameise und haspelt dann den Faden und die Beute an sich heran, wie der Maurer den Fimer an einem Seil auf das Gerüst zieht. Indem sie sich sorgfältig hütet, ihrem Opfer zu nahe zu kommen, bewirkt sie es aus ihren Spinnstrahlen mit Fäden und legt auf diese Weise keine Widerstandskraft nach und nach lahm. Sobald sie nun von der gefesselten Feindin nichts mehr zu fürchten hat, gleitet sie nahe an diese heran und versetzt ihr den tödlichen Biß, worauf sie sich wieder entfernt, um das Ende des Todeskampfs ihrer Beute abzuwarten. Die Spinne kennt genau den Augenblick, wo es mit diesem zu Ende ist, und sie sich der Beute bemächtigen kann, um sie in Ruhe zu verzehren.

Radio.

Grazer Sender

(Welle 404).

Das Programm der nächsten Tage.

Donnerstag, den 2. April: Von 20 bis 21 Uhr 30 Min. Kammermusikabend, ausgeführt von Mitgliedern des Opernorchesters. Mitwirkende: Konzertmeister Michl, Magg Cello, Firtler Kontrabass, Kapellmeister Richter Klavier. 1. L. v. Beethoven, Geistertrio für Violine, Cello und Klavier, Michl, Magg und Richter; 2. Mendelssohn Violinkonzert in G-Moll, 2. Violin Michl, Klavier Richter; 3. Cellokonzert von E. v. Albeniz, Cello Magg, Klavier Richter; 4. E. M. v. Weber, Trio für Flöte, Cello und Klavier.

Freitag, den 3. April, von 11 bis 12 Uhr vormittags: Redwed-Schrammelterzett. Programm nach Anlage. — Von 20 bis 21 Uhr 30 Minuten: Balk-Quartett, W. C. Haffner, 2. Violine, Hugo Kramler, Viola, Wolf-Schneider, Violoncello: 1. Schubert, op. posth., G-Moll, Allegro con brio, Andantino, Menuetto; 2. Beethoven, op. 95, F-Moll, Allegro con brio, Allegretto ma non troppo, Allegro assai vivace ma serioso Larghetto espressivo, Allegretto agitato; 3. Dvorak, op. 96, F-Dur, Allegro ma non troppo, Tempo Molto vivace, Vivace ma non troppo.

Samstag, den 4. April, von 11 bis 12 Uhr vormittags: Kapellmeister Kresmeier. Programm nach Anlage. — Von 20 bis 21 Uhr 30 Min. Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Konzertfängerin Elisabeth Deimel, Hönkel, Professor Hugo Kresmeier, Klavier, Dr. Otto Kralik, Cello, Fieder von Tenaglia, Stradella, Haydn, Mozart, Sonate von Locatelli D-Dur, Klavier und Cello. Alfranzösisches Gewitter, Klavier.

Bücherchau.

5. Das Gold der Nebelberge. Roman aus Kanada von Emil Droonberg. Man liest und erlebt mit größter Spannung das abenteuerliche Schicksal eines jungen deutschen Goldsuchers im rauhen Norden Kanadas. In klarer Sprache und mit größter dramatischer Wucht zieht das Leben der Goldsucher und Indianer und die Wildnis selbst mit ihren Geheimnissen an uns vorüber. Man erkennt, daß nur eingehendste Kenntnis von Land und Leuten derart lebendige und mitreißende Schilderungen ermöglicht.

6. „Der Weg zu Gott“ betitelt sich eine soeben erschienene Schrift von Georg Casper, die berufen ist, das Interesse weiterer Kreise zu erwecken. Es handelt sich darin nicht um haktlose Träumereien eines religiösen Schwärmers, sondern um die tiefensten Lebensarbeit eines Mannes, der große Opfer gebracht hat, um Höchstes zu erreichen. Verfasser war bis 1906 jahrelang als katholischer Priester in der Seelsorge tätig; er gab dann aus Gewissensbedenken den ihm lieb gewordenen Beruf auf, bezog erneut als Student die Universität Kiel, um sich tieferen philosophischen Studien hinzugeben. Heute steht er in leitender Stellung mitten im praktischen Leben. Sein Ziel war es stets, den vielen Seelisch-Suchenden und Geistig-Strebenden unserer Zeit eine neue Weltanschauung zu

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Reparaturen von Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kopiermaschinen und Büromaschinen übernimmt bei rascher sachverständiger Ausführung mäßigen Preisen **Ant. Rud. Vogel & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Gosposka ulica 7, Telefon 180** keine Billaie! 336

Schuhe zu billigsten Tagespreisen in großer Auswahl bei **Benjamin Schusterzeuger** Kraskova trga. 3336

Zwei Aokherren werden aufgenommen. **Stritarjeva ul. 13.** 3250

Erfahrener Pädagoge unterrichtet Mittelschüler, bereitet zur großen und kleinen Matura vor. **Anträge an die Verwaltung unter „Erfolg garantiert“.** 3292

Ein erstklassiges Luxus-Lebensmittelgeschäft und Weinhandlung, alles modernst und gut eingerichtet, wird um den faktischen Sachwert ohne jede Abzüge verkauft nur wegen Familienverhältnissen. Waren- und Inventarwert zirka 200—250.000 Dinar. Sofortige Anzahlung 150.000 Din. Gefl. Offerten unter „Prima Geschäft“ an die Verwaltung. 3316

Gute Hausmannskost zu vergeben. Anfr. **Jože Bošnjakova ul. 22/1, Tür 3.** 3308

Realkäten

Nettes Einfamilienhaus mit Garten, 3 Zimmer, Küche usw., 5 Minuten vom Hauptplatz, sofort beziehbar, billigst zu verkaufen. Anfr. **Dravška ul. 15, Arbeiter.** 3213

Besitz wird gekauft. Briefe an die Verwaltung unter „Kaufmann 8“. 3297

Zu kaufen gesucht

Kaufe alles Gold-, Silber-, Münzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstiftung. 1726 **M. Jiger, Uhrmacher**

Kaufe eine „Viola“. Anträge u. „Viola“ an die Verw. 3302

Zu verkaufen

Schöner trockener Stadthaus billigst zu haben bei **Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta 20.** 3233

Klavier preiswert zu verkaufen. Anfr. Verw. 3236

Möbel! Betten, Kasten, Nachtschrank, Auszugstisch, Bilder usw. billig. **Tržaška cesta 1/1.** 3297

Großer Plüschdivan Ottomane, gut erhalten, 480 Din., reine Koffhaarmatratzen für 2 Betten, 2 Strohlade, 2 harte Betten 300, großer harter Zimmertisch 170, kleine Tische, große Zimmertisch, Kasten mit Marmor, Kisten einzeln, Betten von 100 Din., aufwärts, Steppbede, Koffer, Bettdecken, Porzellan, Kuchengeschirre u. Verich. Anfr. **Rotovžki trg 8/1 links.** 3307

Ein 4-jähriges Rennpferd samt Geschirr und Wagen zu verkaufen. Anfr. **Glavni trg 4 im Geschäft.** 3312

Decorationsdivan Nähmaschine, gut erhalten, billig wegen Platzmangels zu verkaufen. Anfr.: **Hausmeisterin, Splanarska ulica 7.** 3279

Ein weitläufiger, angestrichener weicher Kleiderkasten und ein **Fauteuil** preiswert zu verkaufen. **Aleksandrova cesta 1/2, 2. Etage links.** 3320

4 Stück frischmehlende Montanoner Mühle, ein Paar Zugochsen eine kleine Zentrifuge, schöner **Seitenschleifer** zu verkaufen. Anfr.: **Suppanz, Asterčeva ul. 1.** 3290

Frühjahrskostüm, moderne Damenweste, Seidenkleid u. anderes zu verkaufen. **Canarjeva ul. 18/2, rechts.** 3285

Zu mieten gesucht

Ein Klavier oder Pianino zu mieten gesucht. Anträge unter „Gut aufbewahrt“ an die Verwaltung. 3253

Ein älteres Fräulein sucht leere Wohnung oder einfach möbliert. Zimmer. Unter „Nr. 16“ an die Verw. 3282

Suche klein, möbl. ruhig. Zimmer mit separ. Eingang im Zentrum der Stadt. Gefl. Anträge unter „Ruhiges Zimmer“ an d. Verwaltung. 3289

Zu vermieten

Möbliertes Zimmer, 1. Stock, separater Eingang, an Herrn um 200 Din. zu vermieten. Anfr. frei. **Pob mostom 16/1, Tür 4.** 3303

Möbliertes Zimmer, separ. Eing., zu vermieten. Anfr. Verw. 3276

Ein möbliertes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. **Tattenbachova ul. 26/2, links.** 3323

Zimmer und Küche möbliert zu vermieten. **Meljska cesta 59, Tür Nr. 3.** 3322

Hocheleg. Herrschaftswohnung i. Zentrum der Stadt gegen Ablöse. Nur direkte Interessenten bes. deren Standes schreiben unter „Herrschaftswohnung“ an die Verwaltung. 3286

Großer trockener Keller für Geschäftstotal im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Anfr. **Hausmeister, Strojmarjeva ul. Nr. 6.** 3287

Schön möbliertes Zimmer, separiert, mit elektr. Licht, sof. zu vermieten. **Tattenbachova ul. 27, Part. 3.** 3283

Schönes Zimmer samt ganzer **Verpflegung** an zwei Fräulein oder Herren zu vermieten. **Pod-nitov trg 5/1.** 3306

Möbliertes sonniges Zimmer, separiert mit **Stiegeneingang**, nur an bessere Partei zu vermieten. **Tattenbachova ulica 19/2, Tür 11.** 3309

Offene Stellen

Tüchtige Mamsell, in der **Schneiderarbeit** verfert. wird aufgenommen. **Modellat Maria Klar, Tattenbachova ul. 1, 6.** 3223

Fräulein, über 30 Jahre alt, die selbstständig gutbürgerliche Küche verrichten kann zu drei Perioden noch auswärts gesucht. **Vorzustellen** **Borsko naslednit, Slem Slov trg 16.** 3247

Alleinstehendes besseres Fräulein oder **Frau** für eine feine **Weinstube** in der Stadt gesucht. **Leichte und sehr nette Arbeit** u. großer Nutzen. **Nötiges** **Barfapital 40—50.000 Din.** Gefl. Anträge unter „Geschäftsleiterin“ an die Verw. 3317

Fräulein, die gut bürgerlich kochen kann mit **Jahreszeugnissen** per sofort gesucht. Anfr. bei **Fugel, Maribor, Trg svobode 3/1.** 3294

Fräulein für alles, die aufräumt, bügelt, sofort gesucht. **Krečevina 168 a (Aleksandrova cesta)** Dr. **Paltan, Vorzustellen** ab 10 Uhr vormittags. 3284

Gutsverwalter für mittleres **Schloßgut** gesucht. **Zeugnisse** mit **Bild** umgehend an die **Verwalt.** unter „Nr. 3218“ erbeten, 3218

Stellengesuche

Zwei deutsche Fräulein suchen **Stelle** zu **Kindern**, **Offerte** unter „Nr. 18 und 20“ an die Verw. 3288

Selbständiger Eisen- und Metallarbeiter, der auch **Schlosserarbeiten** verrichtet, sucht **Stelle** in **Maribor** oder **Umgebung**. **Bezieht** sich nur um **dauernde** **Erstienz**. **Anfr. Verw.** 3295

Ein braver ehrlicher Brotfräulein und **Ausfuhr** wird aufgenommen. **Wo**, sagt die **Verw.** 3305

Korrespondenz

Fräulein, 36 Jahre alt, wünscht mit **sicher angestelltem Herrn** in **freundschaftl. Beziehung** zu treten. **Anträge** unter „Heimat“ an die Verw. 3304

Stachelbeersträucher 3277 sind abzugeben. **Francizkanska ulica 17.**

Dalmatinerkeller Povodnik

Maribor, Vojašniška ul. 4

leist allen seinen zahlreichen **liebwerthen Gästen** höchst mit, daß **soeben mehrere Waggons** **erstklassigen** **garantiert echten Oppoloweines** **von der Insel Bis** **eingetroffen** sind. In diesem renommierten Weinkeller bekommt man **stets** **echten Dalmatinerwein**, sowie **heute und morgen** auch **frische Meerfische**. **Behördliche** **Analysen** der jeweils eintreffenden Weine stehen den **P. L. Gästen** **zwecks Einsicht** **stets** zur Verfügung. 3321

Billige Einkaufsgelegenheit für Toilette-Seife!

Jeder Käufer erhält beim Einkaufe der unten angeführten Waren im Barwerte von 450 Dinar aufwärts als **Ostergeschenk** eine **Schachtel** **feinster Toilette-Seife**. **Nützen** Sie daher diese günstige Gelegenheit aus und decken Sie Ihren Bedarf an: **Hemden, Krawatten, Hüten, Herren- und Damenstrümpfen, Handschuhen, Parfümerien, Taschen, Schürhen, Galanteriewaren, geflochtenen Gartenmöbelgarnituren und Blumenständern** zu äußerst soliden Preisen nur bei 2396

Igo Baloh, Gosposka ulica 15.

Geräumiges Geschäftslokal

erstklassiger **Posten** im **Zentrum der Stadt** mit **grösseren Magazinen** **günstig** zu **vermieten**. **Ebendort** sind auch **schöne Büroräumlichkeiten** zu **mieten**. **Anträge** unter „**Rentables Geschäft**“ an die **Verwaltung**. 3242

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme an unserem großen Schmerze sagen wir innigsten Dank.

Maribor, im April 1925.

Familie Turad.

3314

I. Graph-Kunstanstalt

MARIBORSKA TISKARNA

TELEPHON: 24



ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK

Gesetzgebende und für die Redaktion verantwortlich: **H. B. Rappert** und Verlag: **Mariborska tiskarna S. B.**